

In einen Beruf gingen 3351 Schüler, darunter waren 1869 Mädchen. Innerhalb eines Jahres – vom 16. Mai 1957 bis 15. Mai 1958 – wurden insgesamt im Mittelschulwesen 10 700 Zugänge und 7400 Abgänge gezählt. Die geringere Zahl der Abgänge beruht darauf, daß in den meisten Mittelschulzügen noch keine neunten und zehnten Klassen bestehen, aus denen, wie die Abgänge von den eigenständigen Mittelschulen erkennen lassen, relativ viele Schüler auf Handelsschulen gehen oder ins Berufsleben eintreten.

Lehrkräfte

An den öffentlichen Mittelschulen unterrichten 710 (63 vH) und an den Mittelschulzügen 424 (37 vH) hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte. Die Zunahme gegenüber 1957 hält Schritt mit der wachsenden Schülerzahl; sie kommt besonders den Schulzügen zugute, wie das Verhältnis „Schüler je Lehrer“ erkennen läßt. Bei den Mittelschulen errechnen sich 30 und bei den Mittelschulzügen jetzt 33 Schüler auf eine Lehrkraft. Im Schuljahr 1957/58 entsprach die Ziffer bei Mittelschulzügen noch der der Volksschulen, die nach wie vor 35 beträgt. Der Anteil der weiblichen Lehrkräfte – an der Gesamtzahl 40 vH – erreicht bei den Mittelschulen 44 vH und sinkt bei den Mittelschulzügen auf 34 vH.

Da die Ergebnisse der Individualerhebung vom Mai 1958 noch nicht vorliegen, seien ergänzend aus der Schulstatistik 1957 folgende Angaben entnommen: Unter der Lehrerschaft sind Vertriebene und aus der sowjetisch besetzten Zone und aus Berlin Zugewanderte mit 26 vH etwas stärker vertreten, als der Quote dieser Bevölkerungsgruppe an der Gesamtbevölkerung (rund 23 vH) entspricht. An den eigenständigen Mittelschulen ist dieser Anteil bedeutend höher (30 vH) als an den Mittelschulzügen (21 vH). Von den 1030 Lehrkräften hatten 322 die Lehrbefähigung für Volksschulen, 572 für Mittelschulen und 21 für Höhere Schulen. 115 waren technische und sonstige Lehrpersonen.

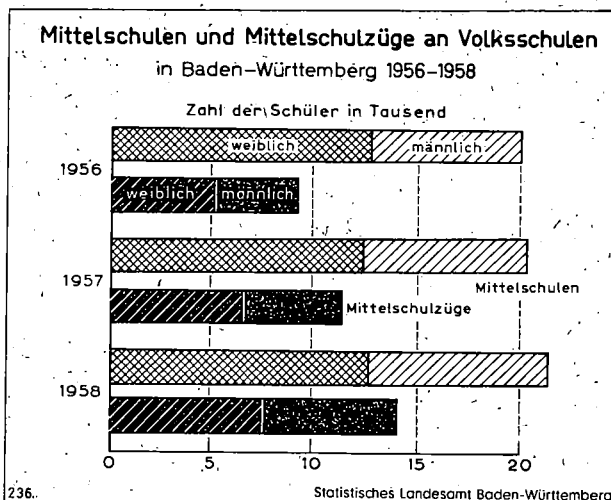
Private Mittelschulen

Die sechs Privatschulen werden von 2,6 vH aller Schüler der eigenständigen Mittelschulen besucht. Bei ihnen zeigt sich noch deutlicher als bei den öffentlichen Mittelschulen, daß sie ursprünglich Mädchenschulen waren, da über neun Zehntel der Schulbesucher Mädchen sind. Der im Gegensatz zu den öffentlichen Mittelschulen sehr hohe Anteil der katholischen Schüler (90 vH) erklärt sich daraus, daß die fünf privaten Mädchen-Mittelschulen von katholischen Ordensgesellschaften getragen werden. Den fünf Schulen in Südwürttemberg-Hohenzollern sind Internate angegliedert, in denen 270 Schüler (28 vH) wohnen; 343 Schüler (36 vH) sind Pendler.

In Nordwürttemberg gibt es nur eine private Mädchen-Mittelschule im Kreis Aalen mit 213 Schülerinnen; in Südwürttemberg-Hohenzollern dagegen sind vier mit 676 Schülerinnen und eine Knaben-Mittelschule im Kreis Saulgau, und zwar eine evangelische Heimschule mit 76 Schülern. Zwei Mädchen-Mittelschulen haben in Ravensburg ihren Sitz, die beiden anderen in den Kreisen Ehingen und Tübingen.

Die Entwicklung von 1953 bis 1958

In den vergangenen sechs Jahren nahm die Schülerzahl der eigenständigen Mittelschulen von 18 500 im Jahr 1953 um 15 vH zu. Dabei stieg die Zahl der Knaben um 30 vH, die der Mädchen um 6 vH. Die Entwicklung der Mittelschulzüge läßt sich erst seit 1956 genauer verfolgen, da die früheren Aufbauklassen bei den Volksschulen mitgezählt wurden. Daß diese – zuerst in Nordbaden eingeführte – Schulform bei den Eltern Zustimmung fand, geht aus folgenden Zahlen hervor: 1953 gab es 779 Volksschüler, die in Aufbauklassen unterrichtet wurden, 1954 waren es 4101 und 1955 schon 7105. Seit 1956 erhöhte sich die Gesamtschülerzahl der Mittelschulzüge, die damals 9281 betrug, um 52 vH, die der Knaben um 61 vH und die der Mädchen um 46 vH. Faßt man die beiden Schulformen zusammen, so hat sich seit 1956 die Zahl der Schüler insgesamt um 20 vH, die der Knaben um 28 vH und die der Mädchen um 15 vH vergrößert. Der Zuwachs, den das Mittelschulwesen in den letzten Jahren aufweist, beruht größtenteils auf dem Ausbau der Mittelschulzüge an Volksschulen. Langsam, aber stetig steigt der männliche Anteil an der Gesamtschülerzahl, und zwar in geringerem Maß in den eigenständigen Mittelschulen und verstärkt in den Mittelschulzügen.



Wie die Entwicklung des Mittelschulwesens zeigt, hat sich diese Schulart nicht nur als eigenständige Mittelschule in Württemberg bewährt, sondern gewinnt auch in der neuen Form der Mittelschulzüge von Jahr zu Jahr an Bedeutung. Man kann erwarten, daß sich die Stellung des mittleren Schulwesens zwischen Volksschule und Höherer Schule noch mehr festigen wird. Inwieweit es allerdings dadurch möglich sein wird, die Höhere Schule von einem großen Teil der Schüler zu entlasten, die nicht die Absicht haben, die Hochschulreife zu erwerben, läßt sich heute noch nicht beurteilen. Erst wenn das mittlere Schulwesen in allen vier Regierungsbezirken weiter und in der Streuung gleichmäßiger ausgebaut sein wird, kann diese Frage beantwortet werden.

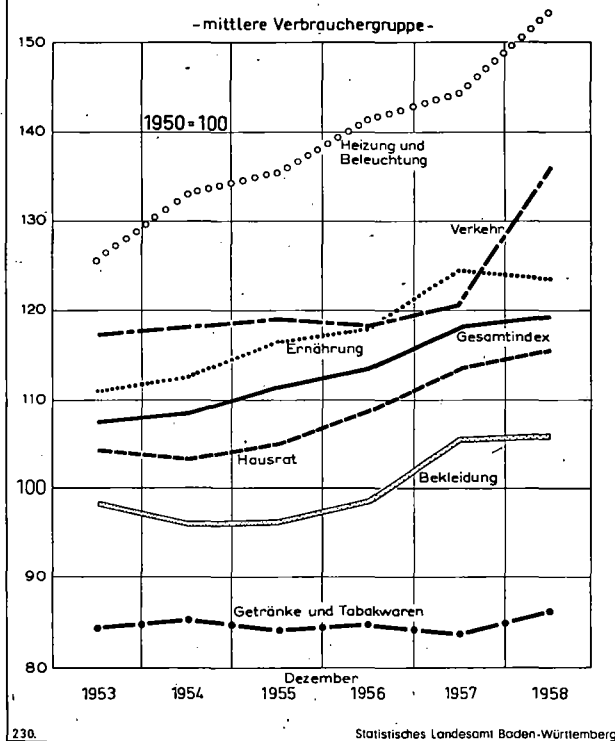
Adolf Würth

Der Preisindex für die Lebenshaltung im Jahr 1958

Der Preisindex für die Lebenshaltung – mittlere Verbrauchergruppe – hat sich in Baden-Württemberg von Dezember 1957 bis Dezember 1958 um 0,9 vH auf 119,5 mit Originalbasis 1950 = 100 erhöht, wobei die Entwicklung innerhalb des Jahres uneinheitlich verlief. Nach einem Anstieg um 1,2 vH im ersten und um 0,5 vH im zweiten Vierteljahr 1958 ging der Preisindex in der Zeit von Juni bis September 1958 um 1,2 vH zurück, um in den folgenden drei Monaten erneut um 0,5 vH

anzusteigen. Diese Entwicklung erklärt sich mit einer differenzierten Preisentwicklung in einzelnen Warengruppen, auf die später noch einzugehen ist. Kennzeichnend ist jedoch zunächst, daß im Jahr 1958 nur der Preisindex für Ernährung, und zwar um 0,9 vH, zurückgegangen ist, daß dagegen in allen übrigen Bedarfsgruppen Verteuerungen vorherrschten, die den Bereich von 0,7 vH für Bekleidung bis 12,4 vH für Verkehr umfaßten (siehe Tabelle 1).

Preisindex für die Lebenshaltung in Baden-Württemberg nach ausgewählten Bedarfsgruppen



Im Rahmen der langfristigen Entwicklung fügt sich das Jahr 1958 in den Abschnitt der seit September 1953 anhaltenden Verteuerung mit gleichem Verlauf ein, wobei allerdings die Erhöhung des Preisindex im Jahr 1958 mit 0,9 vH wesentlich geringer war als in der vorangegangenen Zeit, da die durchschnittliche jährliche Veränderung von Dezember 1953 bis Dezember 1958 2,2 vH betrug. Hinsichtlich der einzelnen Bedarfsgruppen brachte das Jahr 1958 für Getränke und Tabakwaren, für Heizung und Beleuchtung, für Reinigung und Körperpflege sowie für Verkehr größere Preiserhöhungen als im Mittel der Gesamtzeit von Dezember 1953 bis Dezember 1958. Auf der anderen Seite bewegte sich der Preisindex für Wohnung, für Hausrat, für Bekleidung sowie für Bildung und Unterhaltung im Jahr 1958 abgeschwächt aufwärts. Diese Gegenüberstellung läßt erkennen, daß nur der rückläufige Preis-

index für Ernährung den abgeflachten Verlauf des Gesamtindex bedingte. Wird aus dem Gesamtindex die Ernährung ausgeklammert, so ergibt sich für die Zeit von Dezember 1953 bis Dezember 1958 eine durchschnittliche jährliche Erhöhung um 2,2 vH, während dieser Index (ohne Ernährung) im Dezember 1958 um 2,6 vH höher lag als im Dezember 1957.

Für die Stellung des Monats Dezember 1958 in der Trendlinie¹, die den Preisverlauf schärfer kennzeichnet als die durchschnittliche jährliche Veränderung, ist bemerkenswert, daß der tatsächlich ermittelte Preisindex für Verkehr den Trendwert im Dezember 1958 um 1,8 vH überschritt (für Getränke und Tabakwaren um 0,7 vH sowie für Heizung und Beleuchtung um 0,5 vH), während bei allen übrigen Bedarfsgruppen der Dezemberindex 1958 unter dem entsprechenden Trendpunkt blieb, so für Bildung und Unterhaltung um 2,4 vH, für Bekleidung um 1,5 vH und für Ernährung um 1,0 vH.

Zur Beurteilung der abgeschwächten Verteuerung der Gesamtlebenshaltung im Jahr 1958 im Hinblick auf den Preisverlauf seit 1953 darf der Einfluß der stark von den Ernteergebnissen abhängenden Preise für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südf Früchte nicht außer acht gelassen werden. Auf kaum einem anderen Gebiet der Lebenshaltung treten kurz- und langfristig ähnlich große Preisschwankungen auf, die sich auch bei schwacher Gewichtung bis auf den Gruppen- und auf den Gesamtindex auswirken. Zur Darstellung dieses Faktors sind in der folgenden Übersicht die Preisindizes für Ernährung und für die gesamte Lebenshaltung einmal einschließlich der Gruppe „Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südf Früchte (laufende Käufe)“, und zum anderen ausschließlich dieser Gruppe gegenübergestellt:

Monat	Gesamtindex		Ernährung	
	mit	ohne	mit	ohne
	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südf Früchte ¹⁾		Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südf Früchte ¹⁾	
	1950 = 100			
Dezember 1953	107,3	107,3	110,9	111,3
Dezember 1954	108,4	108,4	112,8	113,1
Dezember 1955	111,8	111,3	116,6	115,8
Dezember 1956	113,8	113,4	118,1	117,4
Dezember 1957	118,4	117,0	124,3	121,7
Dezember 1958	119,5	119,6	123,3	123,8

¹) Laufende Käufe.

Diese Analyse weist den ursächlichen Zusammenhang des Indexverlaufes mit den Marktverhältnissen bei Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südf Früchten für die letzten zwei Jahre ein-

¹ Trend zweiten Grades, berechnet aus den Dezember-Preisindizes der Jahre 1953 bis 1958.

Tabelle 1 Der Preisindex für die Lebenshaltung im Jahr 1958 in Baden-Württemberg

Gruppe	Originalbasis 1950 = 100			Umbasiert auf 1938 = 100			Veränderung der Indizes 1950 = 100 ¹⁾ in vH							Jährliche Veränderung ²⁾ in der Zeit Dez. 1953 bis Dez. 1958
	Dezember			Dezember			März 58 gegen Dez. 57	Juni 58 gegen März 58	Sept. 58 gegen Juni 58	Dez. 58 gegen Sept. 58	Dez. 58 gegen Dez. 57	Dez. 58 gegen Dez. 53		
	1953	1957	1958	1953	1957	1958								
Mittlere Verbrauchergruppe														
Ernährung	110,9	124,3	123,3	182,7	204,7	202,9	+ 1,1	+ 0,4	- 3,2	+ 0,8	- 0,9	+ 11,1	+ 2,1	
Getränke und Tabakwaren ..	84,4	83,8	86,1	225,7	224,0	230,1	+ 0,6	- 0,3	+ 2,1	+ 0,3	+ 2,7	+ 1,9	+ 0,4	
Wohnung	107,1	121,6	123,3	112,9	128,4	130,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,4	+ 15,1	+ 2,9	
Heizung und Beleuchtung ...	125,8	144,4	153,2	171,6	196,8	208,8	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,1	+ 0,5	+ 6,1	+ 21,7	+ 4,0	
Hausrat	104,2	113,4	115,5	182,7	198,8	202,5	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2	- 0,0	+ 1,9	+ 10,8	+ 2,1	
Bekleidung	98,4	105,4	106,1	172,9	185,2	186,4	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,7	+ 7,8	+ 1,5	
Reinigung und Körperpflege .	103,9	112,6	115,5	168,6	182,7	187,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,5	+ 11,1	+ 2,1	
Bildung und Unterhaltung ..	109,3	120,8	122,0	141,8	156,7	158,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 11,6	+ 2,2	
Verkehr	117,6	120,5	135,5	162,4	166,5	187,3	+ 9,7	+ 1,6	+ 0,8	-	+ 12,4	+ 15,3	+ 2,9	
Lebenshaltung insgesamt	107,3	118,4	119,5	167,6	185,0	186,7	+ 1,2	+ 0,5	- 1,2	+ 0,5	+ 0,9	+ 11,4	+ 2,2	
Gehobene Verbrauchergruppe														
Lebenshaltung insgesamt	106,5	117,7	118,2	168,7	186,4	187,2	+ 0,7	+ 0,5	- 1,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 11,0	+ 2,1	
Untere Verbrauchergruppe														
Lebenshaltung insgesamt	108,2	120,7	123,9	163,8	182,7	187,5	+ 1,6	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	+ 2,6	+ 14,5	+ 2,7	

¹) Unter Zugrundelegung der mit zwei Dezimalstellen errechneten Indizes. — ²) Geometrisches Mittel als 5. Wurzel aus der Veränderung von Dezember 1953 bis Dezember 1958.

deutig nach. Die geringe Erhöhung des Gesamtindex und der Rückgang des Preisindex für Ernährung im Jahr 1958 folgen zum großen Teil aus der Entwicklung der Obstpreise, die von Dezember 1957 bis Dezember 1958 um 70 vH nachgegeben haben. Es bleibt festzuhalten, daß Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte zur Lebenshaltung gehören und daß aus diesem Grunde der Preisindex für die Lebenshaltung im Jahr 1958 tatsächlich erheblich schwächer gestiegen ist als zuvor, jedoch soll auch klar zum Ausdruck kommen, daß ohne die durchgreifende Verbilligung in einem kleinen Teilbereich der Lebenshaltung der Gesamtindex und der Preisindex der bedeutenden Gruppe „Ernährung“ in den zwei letzten Jahren anders verlaufen wären, wie folgende Übersicht zeigt:

Gruppe	Veränderung des Preisindex in vH	
	Dezember 1956 bis Dezember 1957	Dezember 1957 bis Dezember 1958
Gesamtindex		
mit Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte	+ 4,0	+ 0,9
ohne Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte	+ 3,2	+ 2,2
Ernährung		
mit Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte	+ 5,2	- 0,9
ohne Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte	+ 3,6	+ 1,7

Auf dem Gebiet der Ernährung waren im Jahr 1958 erhebliche Preisbewegungen festzustellen, von denen die für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte (laufende Käufe) von größtem Ausmaß waren. Für die gesamte Warengruppe lag der Preisindex im Dezember 1958 um 28,1 vH niedriger als im Dezember 1957, im wesentlichen ausgelöst durch die Verbilligung des Frischobstes. Wegen der ungünstigen Obsternte im Jahr 1957 überschritten die Preise für Obst im Juni 1958 noch den Basisstand 1950 = 100 um 258,4 vH, um im folgenden halben Jahr auf 82,0 mit Basis 1950 = 100 abzusinken (siehe Tabelle 2). Demgegenüber gaben in Jahresfrist die Preise für Südfrüchte nur um 6,4 vH nach, während Frischgemüse von Dezember 1957 bis Dezember 1958 um 1,4 vH

und Kartoffeln um 11,9 vH teurer wurden. Es läßt sich somit sagen, daß fast ausschließlich der Obstpreisverlauf sich im Gesamtindex und im Preisindex für Ernährung so stark niedergeschlagen hat, wie aus dem Schaubild ersichtlich wird.

Bei den übrigen Nahrungsmitteln hielten sich demgegenüber die Preisbewegungen in engeren Grenzen, obwohl sie auch nicht vernachlässigt werden dürfen. Für die einzelnen Warengruppen ergeben sich nachfolgende Preisindex-Veränderungen:

Warengruppe	Dezember 1957 bis Dezember 1958 vH	September 1958 bis Dezember 1958 vH
Trockenfrüchte	+ 11,0	+ 2,3
Getreideerzeugnisse	+ 8,9	+ 0,2
Fische und Fischwaren	+ 7,3	+ 11,6
Fleisch und Fleischwaren	+ 4,1	+ 3,8
Zucker, Süßwaren, Kakao und Schokolade	+ 2,7	-
Pflanzliche Öle und Fette	+ 2,7	+ 3,5
Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	+ 0,1	+ 1,9
Milch und Milcherzeugnisse	- 0,8	+ 1,3
Gemüse- und Obstkonserven	- 1,1	- 0,6
Hülsenfrüchte	- 3,4	+ 0,7
Inländische Eier	- 3,7	+ 8,4
Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte (laufende Käufe) ..	- 28,1	+ 3,9

Am Anfang des Jahres 1958 verteuerten sich durch den Fortfall der Mehlpriessubventionen nahezu alle Getreideerzeugnisse, deren Preise dann in der Folgezeit verhältnismäßig stabil blieben. Am 1. Februar 1958 wurde der Zuckerpreis gesetzlich angehoben, und auch für die hierzu gehörige Warengruppe schwankte der Preisindex im folgenden nur unwesentlich. Für die Gruppen „Fische und Fischwaren“, „Fleisch und Fleischwaren“, „Milch und Milcherzeugnisse“, „Inländische Eier“ sowie für die Speiseöle und -fette ergab sich hinsichtlich der Veränderungsrichtung ein einheitliches Bild, und zwar verliefen die Preisindizes bis zur Jahresmitte rückläufig und stiegen im zweiten Halbjahr zum Teil stärker an. So wurden bis Dezember 1958 Fische und Fischwaren von Juli an um

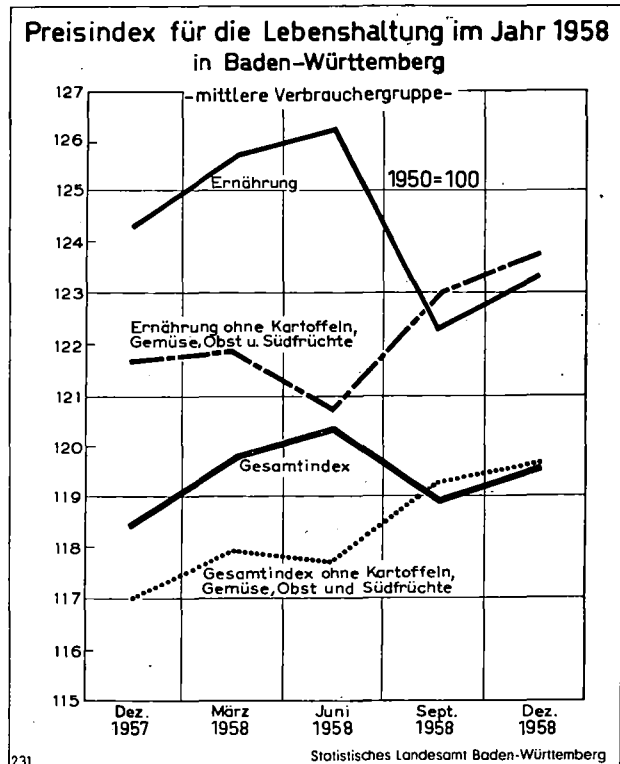
Tabelle 2

Die Preisentwicklung für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte in den Jahren 1957 und 1958 in Baden-Württemberg

Warengruppe	Jahr	Preisindex ¹⁾ bzw. Maßziffer 1950 = 100 ²⁾				
		Dez. des Vorjahrs	März	Juni	Sept.	Dez.
Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte ³⁾	1957	128,0	127,0	138,0	154,2	161,5
	1958	161,5	178,7	204,0	111,8	116,2
Kartoffeln ³⁾	1957	123,4	126,0	118,2	145,2	129,8
	1958	129,8	137,5	149,1	137,5	145,2
Frischgemüse ³⁾	1957	162,7	173,7	175,2	122,5	142,0
	1958	142,0	172,3	181,9	106,1	144,0
Frischobst ³⁾	1957	124,0	121,2	159,5	232,7	277,5
	1958	277,5	299,8	358,4	95,3	82,0
Südfrüchte	1957	89,1	67,1	84,2	108,1	81,4
	1958	81,4	86,8	111,3	102,5	76,2

¹⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ²⁾ Bezogen auf Preise in den Monaten des Jahres 1950, in denen Ware am Markt war. — ³⁾ Laufende Käufe.

16,2 vH und Fleisch und Fleischwaren von Juni an um 7,6 vH teurer. Pflanzliche Öle und Fette sowie tierische und gemischte Fette erreichten den niedrigsten Preisstand im Juli, von da an bis zum Jahresende verteuerten sie sich um 5,4 vH bzw. 2,7 vH. Nur bei Milch und Milcherzeugnissen sowie bei inländischen Eiern, deren Preise in starkem Maße von der jahreszeitlich üblichen Anlieferung abhängen, war die Verbilligung im ersten Halbjahr stärker als die nachfolgende Preiserhöhung. Sie betrug für Eier von Juni bis Dezember 23,8 vH und für Milch und Milcherzeugnisse von August bis Dezember 2,5 vH, worin die Verteuerung der Vollmilch als Folge der Neueinteilung der Preisgruppen mit enthalten ist. Dieser weit-



gehend einheitliche Preisverlauf schlägt sich im Preisindex für Ernährung ohne Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte nieder, nachdem von Dezember 1957 bis Juni 1958 ein Rückgang um 0,8 vH und von Juni bis Dezember 1958 ein Anstieg um 2,6 vH nachzuweisen ist. Daß im vierten Vierteljahr 1958 die Aufwärtsbewegung etwas schwächer war als im dritten, ist allein auf eine entsprechende Veränderung der Eierpreise zurückzuführen (Juni bis September: + 14,3 vH, September bis Dezember: + 8,4 vH).

In der Gruppe „Getränke und Tabakwaren“ gaben im Jahr 1958 die Kaffeepreise weiterhin nach, in Jahresfrist um 6,6 vH. Dem stand jedoch die Erhöhung der Bierpreise nach der gesetzlichen Freigabe gegenüber, und zwar zog der Bierpreis von Juli bis Dezember um 10,3 vH an.

In bezug auf die reinen Wohnungsmieten waren auf gesetzlicher Grundlage keine Veränderungen allgemeiner Art festzustellen. Der Anstieg des Gruppenindex für Wohnung um 1,4 vH im Jahr 1958 ist einestils auf Mietpreiserhöhungen in Einzelfällen – sei es auf Grund von Vereinbarungen zwischen Hausbesitzer und Mieter oder auf Grund von Mieterwechsel –, andernteils auf die regelmäßige Erweiterung des zu erfassenden Bestandes an Neubauwohnungen zurückzuführen. Weiterhin wurden örtlich die Gebühren für die Nebenleistungen heraufgesetzt, so daß für das Jahr 1958 folgende Veränderungen festzuhalten sind:

Wohnung	Veränderung in vH von Dezember 1957 bis Dezember 1958	
	Mieten einschließlich Nebenkosten	Nebenkosten
Altbauwohnung ohne Bad	+ 1,3	+ 12,5
Neubauwohnung mit Bad	+ 1,3	+ 9,8
Neustbauwohnung mit Bad	+ 1,6	+ 12,4

Schließlich haben sich die Reparaturen an der Wohnung entsprechend der Veränderung des Index „Ausbauarbeiten“ im Rahmen der Preisindexziffer für den Wohnungsbau innerhalb des Jahres um 2,3 vH verteuert.

Der Preisindex für Heizung und Beleuchtung stieg im Jahr 1958 fast von Monat zu Monat. Für Kohle betrug die gesamte Verteuierung 6,4 vH, wobei erst die Heraufsetzung der Preise für Braunkohlenbriketts am Jahresanfang ins Gewicht fiel. Weiterhin wirkte sich die Erhöhung der Frachttarife der Bundesbahn im Februar aus, und schließlich wurde in die Preise ein Barzahlungsskonto in Höhe von 3 vH einkalkuliert, der preisstatistisch unberücksichtigt bleibt. Der Einfluß der gewährten Sommer rabatte schlägt sich im Gruppenindex kaum nieder, weil besonders in den Sommermonaten die örtlichen Tarife für Strom und Gas in Bewegung gerieten. In Jahresfrist stieg der Preisindex für Gas um 8,9 vH, wovon neun der erfaßten 16 Gemeinden betroffen wurden. Der Bezug von elektrischem Strom wurde in elf der 18 erfaßten Gemeinden teuer, und zwar im Landesdurchschnitt um 7,1 vH.

In den Gruppen „Hausrat“ und „Bekleidung“ schwächte sich die Aufwärtsbewegung der Preise im Jahr 1958 ab, wobei für Bekleidung in der zweiten Jahreshälfte sogar eine leichte Neigung zu Preisabschlägen festzustellen war. Ober- und Unterbekleidung wurden im Durchschnitt am Jahresende 1958 um 0,5 vH bzw. um 0,2 vH billiger angeboten als am Jahresende 1957. Im übrigen weist jedoch der Jahresvergleich Preiserhöhungen nach, die für Metallwaren 3,9 vH, für Porzellan-, Steingut- und Glaswaren 2,2 vH sowie für Schuhwerk und Besohlen 2,1 vH betrugen.

Die Preise für den Reinigungs- und Körperpflegebedarf erhöhten sich im Jahr 1958 durchschnittlich um 2,5 vH, wobei das Schwergewicht in der ersten Jahreshälfte lag. In Jahresfrist wurden die Friseurleistungen um 5,4 vH teurer, und die Preise für Seifen, Wasch- und Putzmittel zogen um 3,1 vH an.

In der Gruppe „Bildung und Unterhaltung“ machten sich die örtlichen Änderungen des Preises für den Kinobesuch bemerkbar, und zwar stieg im Jahr 1958 in acht der 18 erfaßten Gemeinden der Durchschnittspreis an. Hieraus ergibt sich für den Landesdurchschnittspreis eine Erhöhung um 4,1 vH. Der Preisindex für Papier- und Schreibwaren sowie Druckerezeugnisse lag im Dezember 1958 um 0,3 vH höher als ein Jahr zuvor.

Mit + 12,4 vH weist die Bedarfsgruppe „Verkehr“ die größte Jahresveränderung auf. Bei den öffentlichen Verkehrsmitteln, für die die Beförderungspreise von Dezember 1957 bis Dezember 1958 um 19,1 vH angehoben wurden, wirkte sich die Heraufsetzung der Personenbeförderungstarife der Bundesbahn vom Februar 1958 an am stärksten aus. Hinsichtlich der örtlichen öffentlichen Verkehrsmittel werden in Baden-Württemberg die Tarife in neun Gemeinden beobachtet, von denen fünf im Berichtsjahr eine Neuregelung im Sinne einer Verteuierung vorgenommen haben. Weiterhin wurde die Gebühr zur Paketbeförderung erhöht, wodurch der Preisindex für Postgebühren im Jahr 1958 sich um 5,2 vH erhöhte. Schließlich verzeichneten die „eigenen Beförderungsmittel“ im Laufe des Jahres 1958 einen Preisanstieg um 1,8 vH.

Die stark differenzierte Preisentwicklung im Jahr 1958 hatte zur Folge, daß sich die Preisindizes für die einzelnen Verbrauchergruppen nicht im gleichen Maße aufwärts bewegt haben. Einer Veränderung um + 0,9 vH für die mittlere Verbrauchergruppe steht eine schwächere Erhöhung (um 0,4 vH) für die gehobene Verbrauchergruppe gegenüber. Der Preisindex für die untere Verbrauchergruppe ist von Dezember 1957 bis Dezember 1958 dagegen um 2,6 vH gestiegen. Hinsichtlich der mannigfaltigen Ursachen der überdurchschnittlich großen Erhöhung des Preisindex für die untere Verbrauchergruppe ist einmal die starke Gewichtung des Brotes und der Nahrungsmittel, die sich am Jahresanfang erheblich verteuerten, hervorzuheben, zum anderen sind die Mengenansätze der laufenden Käufe von Obst für die untere Verbrauchergruppe verhältnismäßig niedrig, so daß sich die außergewöhnliche Verbilligung der Äpfel der neuen Ernte weniger auswirkte.

Hans Schneider

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Gemeindefinanzstatistik im 2. Rechnungsvierteljahr 1958

Steuern, allgemeine Finanzaufweisungen und Umlagen

Den Gemeinden und Gemeindeverbänden in Baden-Württemberg sind im Laufe des zweiten Rechnungsvierteljahres 1958 insgesamt 240 Mill. DM kassenmäßige **Steuereinnahmen** zugeflossen. Dieser Betrag liegt um 3,5 Mill. DM (-1,4 vH) unter dem Aufkommen des Vorvierteljahres und um 14,8 Mill. DM (-5,8 vH) unter dem des zweiten Rechnungsvierteljahres 1957. Da die Einwohnerzahlen des Landes inzwischen weiter gestiegen sind, bewirkt der Steuerausfall im Berichtsvierteljahr eine weitere Abnahme der Steuerleistung je Einwohner. Die nachstehende Entwicklung der kassenmäßigen Steuerein-

nahmen sowie die daraus errechneten Quoten je Kopf der Bevölkerung für die vorangegangenen Vierteljahre seit Beginn des Rechnungsjahres 1957 zeigen, daß auch im zweiten Rechnungsvierteljahr des Vorjahres das Steueraufkommen zurückgegangen war. Im einzelnen betragen die Einnahmen und Kopfbeträge im:

1. Rvj. 1957: 257,7 Mill. DM oder 35,97 DM je Einwohner
2. Rvj. 1957: 254,8 Mill. DM oder 35,57 DM je Einwohner
3. Rvj. 1957: 262,9 Mill. DM oder 36,70 DM je Einwohner
4. Rvj. 1957: 245,7 Mill. DM oder 34,29 DM je Einwohner
1. Rvj. 1958: 243,5 Mill. DM oder 33,35 DM je Einwohner
2. Rvj. 1958: 240,0 Mill. DM oder 32,87 DM je Einwohner